

Der Reisepass zur Reise von Cassel nach Frankfurt a/Main vom 29.11.1813 gibt folgende Beschreibung von Otto Wagener:

Alter: 24 Jahre - Grösse: 5 Fuss 3 Zoll. Haare: braun. Stirn: gewöhnlich. Augen: blau. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: spitziges. Gesicht: ovales. Gesichtsfarbe: gesund. Koch besondere Kennzeichen: 0.

(Ein einzelnes loses Blatt als Rest seines Kriegstagebuches berichtet):

Seite 205.      Den 10. Dezember 1813,

wurde ich als Husar bei dem 2ten schwarzen Leib-Husaren-Regiment bei der 4ten Escadron aufgenommen, welches heute noch zu Baerstadt 3 Stunden vom Rhein stand. Den 1ten Morgens 8 Uhr verliess die Escadron Baerstadt und rückte in dem Dorfe Weidenbach ein. Von Weidenbach ging ich den 17ten nach Biethardt, den 31. Dezember nach Kaub und den 1ten nach Lorch. Das Regiment ging den 2ten Jan. 14 zu Kaub über den Rhein und ich blieb noch in Lorch, indem ich noch unberitten war. Der Wein vom Jahre 1811 ist besonders gut. In dieser Gegend hat die Lage des Rheins sehr viel romantisches, und fliesst zwischen zwei Bergketten mit Weinreben bepflanzt ruhig dahin. Bei Kaub liegt die Festung Kurfals im Rhein. Viele alten Ruinen zeigen sich auf den Bergketten und wechseln mit blühenden Städten und Dörfern ab.

J a h r    1814.

Den 24. Januar marschierten wir von Lorch nach Rüdeshcim. Ich war in Lorch mit dem Herrn Verwalter Mergler, mit dem Kaufmann Travers und mit H. Leutz. Kleschne bekannt geworden, mit dem letzteren beschäftigte ich mich mit schriftlichen Arbeiten. In Rüdeshcim wurde ich am heftigen Tage bei Herrn Kaufmann Sturm einquartiert, welcher ein alter Freund von meinem Bruder in Berlin war und welchen ich dort auch schon gesehen und gekannt habe. Rüdeshcim ist besonders berühmt wegen des guten Weins, welcher hier wächst, und liegt eine Stunde von Johannisberg. Der Ort an für sich ist recht niedlich und liegt ebenso nahe am Rhein wie Lorch.

Nach der anliegenden Dimission vom 20ten Mai 1814 stand ich als Volontär vom 10ten Dezember 1813 ab im Königlich Preussischen 2ten Leib-Husaren-Regimente, dem ich von dem damaligen Gen. Feldmarschall von Blücher als besonders begünstigt zugewiesen wurde, und machte den